

Aus Völkerrechtsbrüchen lernen?

Studie zu deutsch-israelischer Militärkooperation

von Melchior Grabowski

Im Februar 2022 verkündete Olaf Scholz die „Zeitenwende“, woraufhin große Summen zur Aufrüstung Deutschlands aufgewendet wurden. Im Oktober 2023 griff die Hamas Israel an, welches seitdem fast ununterbrochen Militäroperationen vorgenommen hat. Dabei hat die israelische Armee immer wieder das Völkerrecht missachtet. Die Studie „Aus Völkerrechtsbrüchen lernen? – Deutsch-israelische Militärkooperationen im Zeichen der Zeitenwende“ betrachtet vor diesem Hintergrund die militärische Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten. Darin werden außerdem die Fragen gestellt, welche Interessen der deutsche Staat in der militärischen Partnerschaft verfolgt, für die er bereit ist, Internationales Recht zu missachten? Und was verspricht sich Israel von der Kooperation?

*Wir dokumentieren im Folgenden gekürzte Auszüge der Studie, die sich mit der technischen Kooperation befassen. Die vollständige Studie kann auf unserer Homepage heruntergeladen oder im Print bestellt werden. In ihr wird z.B. auch auf das Abkommen vom Februar 2026 zwischen dem deutschen Heer und den israelischen Landstreitkräften eingegangen, bei dem es u.a. um die Rekrutierung und verbesserte Einbindung von Reservist*innen und eine engere Einbindung des Militärs in die Gesellschaft insgesamt geht.*

2. Technologien aus dem Testlabor der Waffenindustrie

Das deutsche Interesse an israelischer Militärtechnologie zeigt sich an großen Rüstungsbeschaffungen der Bundeswehr aus israelischer Produktion. Sie weisen darauf hin, dass die deutsch-israelischen Rüstungskoperationen sich zu einem intensiven Austausch an Militärtechnologie, -industrie und -forschung hin entwickeln. Dieser Austausch ist im Kern nicht neu. Schon in den 50er Jahren, während der deutschen Wiederaufrüstung nach dem Zweiten Weltkrieg, begannen Rüstungskoperationen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel. Damals schon befand sich Israel immer wieder in Kriegen mit seinen arabischen Nachbarstaaten, welche von Moskau mit so-

wjetischen Waffensystemen beliefert wurden. Eben diese Waffensysteme waren für die BRD von großem strategischem Interesse in dieser brodelnden Phase des Kalten Kriegs gegen die Staaten des Warschauer Paktes. Israel lieferte also erbeutetes Kriegsmaterial, aber auch andere Rüstungsgüter, wie Munition und Uniformen, während Deutschland dringend benötigte Waffen an die IDF lieferte.¹

Diese Tradition wird nun auf andere Weise fortgeführt, denn der Krieg in der Ukraine zeigt, dass moderne Schlachtfelder hoch technologisiert sind. Um sich erfolgreich an der Rüstungsspirale zu beteiligen, reicht daher für die Rüstungsindustrie der Zeitenwende nicht nur eine große, auf Waffen umgestellte Industrie, sondern sie benötigt auch ein Testfeld, dass die Erprobung der entwickelten Militärtechnologien ermöglicht. Israel bietet vor diesem Hintergrund attraktive Bedingungen für die Entwicklung von Waffensystemen, denn kaum eine andere Nation der Welt besitzt die Kombination hochmoderner Rüstungsforschung, ständiger Kriegsbeteiligung und Überwachung, wie der Staat Israel. Hinzu kommt die asymmetrische Kriegsführung der IDF, die laut dem Journalisten Antony Loewenstein den Gazastreifen in ein Testlabor für Rüstungskonzerne verwandelt hat.² Israelische Rüstungsunternehmen stellen diesen Umstand bei der Vermarktung ihrer Produkte bewusst in den Vordergrund. So bewerben israelische Unternehmen ihre Produkte mit Schlagwörtern, wie „herausragende Kampfbilanz“³, „erweiterte Tödlichkeit“⁴ oder sogar mit Videos aus dem Gazastreifen, die ihr Kriegsgerät bei der Ermordung scheinbar unbewaffneter Menschen zeigen.⁵

Die von Deutschland gekauften Waffensysteme aus Israel erfordern die Ausbildung deutscher Soldat*innen, was aktuell sowohl am IDF-Luftwaffenstützpunkt Tel Nof⁶ als auch auf deutschem Boden geschieht⁷. Es ist dabei nicht unwahrscheinlich, dass diese Ausbildung durch IDF-Soldat*innen geschieht, die an Kriegsverbrechen im Gazastreifen beteiligt waren.

Besonders interessiert ist die Bundeswehr an Waffen des Herstellers Israeli Aership Industries (IAI). Dabei

handelt es sich um das größte staatliche Rüstungsunternehmen Israels, welches auch in direkter Verbindung zur IDF steht. Ein Blick auf die wichtigsten Beschaffungen der Bundeswehr an israelischen Rüstungsgütern gibt indirekt Auskunft über die Ziele der gemeinsamen Kooperation zwischen den beiden Staaten.

Im März 2022 flogen zehn Abgeordnete des Bundestags nach Israel. Finanziert wurde ihre Reise von Elnet.⁸ Elnet (European Leadership Network) ist eine israelische „gemeinnützige“ Lobbyorganisation, die sich nach eigenen Angaben der Stärkung der europäisch-israelischen Beziehungen und dem Kampf gegen den Antisemitismus verschrieben hat. Tatsächlich fungiert Elnet allerdings vor allem als einflussreicher Vermittler von Rüstungskoooperationen zwischen Israel und den Europäischen Staaten und versucht, Kritik an Israel in Europa zu unterbinden.⁹ Die zehn Bundestagsabgeordneten durften bei ihrem Besuch ein buntes Programm wahrnehmen, inklusive Besuch des Luftabwehrsystems Arrow 3 und der Drohne Heron TP. Eine Woche nach der Reise standen beide Waffensysteme auf der Tagesordnung des Verteidigungsausschusses und wurden nur wenig später für die Bundeswehr beschafft. Die Beschaffung des Luftverteidigungssystems Arrow 3 durch Deutschland stellt den größten Rüstungsdeal in der Geschichte Israels dar.¹⁰

2.1. Arrow 3

Im Rahmen der European Sky Shield Initiative (ESSI) bildet das Arrow System durch seine hohe Reichweite die oberste Schicht der zwiebelförmig aufeinander aufbauenden Abfangsysteme.¹¹ Mit einer Abfanghöhe von über 100 km und einer Reichweite von 2400 km erreicht das System Ziele oberhalb der Grenze zum Weltall.¹² Auf dieser Höhe ist Arrow 3 in der Lage, Mittel- und Langstreckenraketen abzufangen. Laut dem Hersteller soll das Arrow-System sogar in der Lage sein, Raketen mit nuklearen Sprengköpfen abzufangen.¹³ Angesichts der Größe des russischen Arsenalns an Atomwaffen, kann das Arrow-System ein falsches Gefühl von Sicherheit zu vermitteln. Zudem zeigt das Beispiel der israelischen Gesellschaft, wie ein solches Gefühl von Sicherheit vor Luftangriffen die eigene militärische Aggressivität erhöht.¹⁴

Mit Blick auf Russland erklärt sich die Arrow-Beschaffung durch die Oreschnik, eine ballistische Hyperschallrakete in russischem Besitz, die in der Ukraine bereits zweimal zum Einsatz gekommen ist und der die ukrainische Luftverteidigung machtlos gegenüberstand. Westliche Rüstungsexpert*innen schätzen die Anwendung der Oreschnik-Rakete vor allem als Testlauf und Drohgebärde ein, denn bisher wird sie nicht in Serie produziert.¹⁵

Außerdem kommt hinzu, dass Arrow 3 durch seine cutting-edge (dt. topaktuelle) Technologie, insbesondere die hohe Abfanghöhe von 100 km, tiefkreisenden Satelliten im Erd-Orbit durch seine manövrierfähigen Gefechtsköpfe (engl. kill-vehicle) bedeutend näherkommt. Damit reiht

sich Arrow 3 in einen Rüstungstrend ein, der den Weltraum oberhalb der Stratosphäre zunehmend militarisiert. Auch wenn ein solcher Abschuss, insbesondere von hochfliegenden Militärsatelliten, mit dem aktuellen System wohl noch nicht im Bereich des Möglichen ist, ist diese Entwicklung mit Besorgnis zu beobachten, da die Ausweitung von Krieg in den Weltraum auch die zivile Raumfahrt und Satellitenwelt großer Gefahr aussetzt.¹⁶

2.2. Heron TP

Auch die Drohne Heron TP gilt als hochmodern und bietet eine Plattform für die Erprobung von Softwareprogrammen zwecks Datensammlung und Datenauswertung zur Bestimmung von Angriffszielen, Überwachung und Aufklärung. Viele dieser Funktionen werden dabei auch im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz genutzt.¹⁷ Im Gegensatz zu ihrem Vorgängermodell, Heron 1, ist die Heron TP größer, schneller, leistungsfähiger und vor allem kann sie bewaffnet werden.¹⁸ Bereits im Jahr 2019 leaste die Bundeswehr gleich sieben Exemplare der Drohne.¹⁹ Im Zuge der NATO-Operation „Baltic Sentry“, die im Januar 2025 beschlossen wurde, kommt die Heron TP über der Ostsee zum Einsatz²⁰. Nach Bundeswehr Angaben soll sie den Ostseeraum überwachen und helfen, NATO-Infrastruktur zu beobachten.

Für die IDF ist die Heron TP im Vergleich zur Bundeswehr deutlich häufiger im Einsatz. Mitte März 2026 wird die Drohne beispielsweise im völkerrechtswidrigen²¹ Angriffskrieg gegen den Iran verwendet. Hier kreist sie, nach Eroberung des Luftraums durch die israelische Luftwaffe, über dem Land und ermittelt Orte, die als Ziele für Luftschläge geeignet sind. Dabei soll sie ihre Zieldatenbank durchgehend aktualisieren, um „im Rahmen ‚kontinuierlicher, massiver Angriffe‘ Einrichtungen in Teheran und Ischfahan“ anzugreifen.²²

Auch beim genozidalen Vorgehen der IDF in Gaza soll die Heron TP eine zentrale Rolle gespielt haben. So kommt die sie auch in der Anklage Nicaraguas gegen Deutschland wegen Beihilfe zum Völkermord vor, denn zwei Exemplare, die von Deutschland geleast wurden, wurden 2024 an Israel zurückgegeben. Der Hersteller IAI brüstet sich mit dem Einsatz der Heron TP in Gaza und veröffentlichte auf seiner Webseite einen angeblichen Dankesbrief des Kommandanten eines Drohnen-Geschwaders an die Belegschaft von IAI. Über ihren Einsatz schreibt dieser: „Seit dem Ausbruch dieses Krieges [...] hat das Schwadron unzählige Missionen und über tausende Flugstunden ausgeführt, um den Feind aufzudecken und Ziele zu zerstören, in Zahlen, die sogar unsere Erwartungen übertreffen.“²³ Dieses Zitat veranschaulicht, wie die Heron TP zu einer zunehmend technologisch ausgestatteten Kampfdrohne weiterentwickelt wird. Sie ist damit Werkzeug einer asymmetrischen Kriegsführung, wobei der menschliche Entscheider weit entfernt vom eigentlichen Schlachtfeld in Sicherheit sitzt. Was es bedeu-



Von einer gemeinsamen Übung der israelischen und deutschen Luftstreitkräfte 2020, Foto: IDF Spokespersons Unit über Wikimedia.

tet, wenn der IDF-Kommandant von Zielen in Zahlen spricht, die Erwartungen übertreffen, zeigt ein genauere Blick auf die Nutzung von Künstlicher Intelligenz durch die IDF.

2.3. KI und Cyberwar

Der Journalist Yuval Abraham hat im April 2024 einen Artikel²⁴ veröffentlicht, in dem er Auswirkungen KI-basierter Software in Gaza aufdeckt. Das Programm der IDF mit dem Namen Lavender markiert Mitglieder der Hamas oder anderer bewaffneter Gruppen als potenzielle Ziele für Luftschläge. Die Auswahl folgt der Ermittlung eines Ratings von eins bis 100 für nahezu alle Gaza-Bewohner*innen, das angibt, wie wahrscheinlich sie Teil einer bewaffneten Gruppe sind. Dafür werden Daten bekannter Hamas-Mitglieder genutzt, um die KI zu trainieren. Das Programm „Where’s Daddy“ lokalisiert und verfolgt die KI-generierten Ziele. Die finale Entscheidung zum Beschuss wird häufig von niederrangigen Offizieren getroffen. Die Programme sollen in der Lage sein, zu erwartende „Kollateralschäden“, also die erwartete Zahl während des Angriffs anwesender Zivilist*innen, zu errechnen.

Die Folgen dieses Vorgehens sind fatal. Bereits in der ersten Woche nach dem 7. Oktober wurden dadurch 37.000 Palästinenser*innen für die Kill-Liste markiert. Dem Artikel zufolge wurden für jeden Beschuss eines Hamas-Mitglieds zwischen zehn und 100 tote Zivilist*innen absichtlich in Kauf genommen. Zudem wurden meistens Raketen genutzt, die über keine Präzisionstechnologie verfügen, um Geld zu sparen. In der Folge wurden statt

einzelner Wohnungen gesamte Wohnblocks vernichtet, mit allen anwesenden Bewohner*innen.

Die Heron TP füllt Datenlücken durch ihre Sensorik auf und ist daher essenzieller Bestandteil des automatischen Zielerfassungsablaufs durch Big-Data-Analyse in Gaza.²⁵ Auch die Bundeswehr investiert massiv in KI-Technologie.²⁶ So soll im Rahmen des Projekts „Genius“ KI-basierte Technologie genutzt werden, um Landminen und Sprengsätze mithilfe fortschrittlicher Sensorik-Drohnen zu erkennen.²⁷ Eine solche Drohne ist die Heron TP. Lernt die Bundeswehr erst einmal, wie die Kombination von KI-Software und High-Tech-Sensorik funktioniert, eröffnet sich ihr ein weites Anwendungsfeld.

Im Zusammenhang mit KI arbeiten die Bundeswehr und auch die Bundespolizei zudem im Bereich der Cyberabwehr ungehemmt mit Israel zusammen. Innenminister Alexander Dobrindt flog im Juni 2025 nach Israel, um ein Abkommen zur Cyber- und Sicherheitskooperation mit Israel abzuschließen.²⁸ Auch Julia Klöckner betonte bei ihrem Besuch im Februar 2026, Deutschland könne in Hinblick auf Cybersicherheit „viel vom israelischen Parlament lernen“.²⁹ Der israelische Cyber Dome (namentlich in Anlehnung an das Luftabwehrsystem Iron Dome) arbeitet mit Künstlicher Intelligenz, um digitale Bedrohungen festzustellen. Die deutsch-israelische Cyberkooperation sieht dafür auch eine engere Zusammenarbeit von BND und Mossad vor.³⁰ Federführend ist hier die von Elnet gegründete ELSNET Security & Defense Initiative (ESDI), die auch von IAI und anderen Rüstungsunternehmen gesponsert wird.³¹ Vor dem Hintergrund, dass erst 2021 die Überwachung zahlreicher europäischer Politiker*innen, Menschenrechtsaktivist*innen und Journalist*innen durch die staatlich-kontrollierte, israelische Spysoftware „Pegasus“ ans Licht kam³² ist es verwunderlich Cyber-Sicherheit Israel anzuvertrauen. Kritiker*innen vermuten, dass Israel durch den Cyber Dome für Deutschland unter anderem auch an sensible Daten kommen möchte.³³

3. Bei der Kriegswirtschaft nach dem Wachstum suchen

Deutschland hat großes Interesse daran, das Wissen der technologie-erprobten IDF und der ihr nahestehenden Start-Ups zu nutzen. Als Bindeglied fungiert einmal mehr die Lobbyorganisation Elnet mit ihrer Initiative ESDI.³⁴ Sie schreibt auf ihrer Webseite: „für Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit ist Israel doch hochinnovativ und ein führender Startup-Standort.“³⁵ Das Interesse der deutschen Industrie zeigt sich zudem am Israelbesuch von Wirtschaftsministerin Katharina Reiche im Dezember 2025.³⁶ 20 Vertreter*innen von Unternehmen begleiteten sie dabei. Natürlich waren neben Elnet größtenteils Vertreter*innen der Defense-Start-Up Szene Teil der Delegation.³⁷ Dass Reiche als Wirtschaftsministerin von Israel lernen möchte, überrascht nicht, wenn man ihren Auftritt

bei der Gesprächsrunde „Zeitenwende on tour“ verfolgt hat. Hier sagte Reiche: „Aufrüstung ist ein sicherheitspolitisches Gebot, es ist aber auch eine wirtschaftliche und technologische Chance für Deutschland.“ Diese „Chance“ nimmt wohl Israel nach Empfinden der Ministerin vorbildhaft war. Dort macht die Rüstungsindustrie nämlich 14% des Gesamtumsatzes der israelischen Industrie aus und etwa ein Viertel der gesamten Warenexporte des Landes.³⁸ In Deutschland lässt sich ein genauer Umsatz der heimischen Rüstungsindustrie nicht exakt bestimmen durch die vielen intereuropäischen Rüstungskoperationen. Aber selbst wenn man den Gesamtumsatz der europäischen Verteidigungsindustrie³⁹ zum Umsatz der gesamten deutschen Industrie⁴⁰ ins Verhältnis setzt, kommt man „nur“ auf einen Anteil von 11,2%. Militärraffine Politiker*innen wie Katharina Reiche sehen also unverwirklichtes Potential in der Rüstung gerade mit Blick auf Israel, dessen Waffentechnologie-Sektor gerade das größte Wachstum seiner Geschichte verzeichnet.⁴¹

Israels Interesse besteht dabei darin, seine Rüstungsproduktion ins Ausland zu verlegen. Die konstanten Völkerrechtsbrüche der IDF stoßen weltweit auf Empörung. Dadurch fühlen sich potenzielle Käufer-Staaten israelischer Rüstungsgüter unter Druck gesetzt, die Rüstungskoperationen mit Israel zu beenden. Durch die Verlagerung der Produktion in Partnerstaaten wie Deutschland erregen die Waffen-Deals weniger Aufmerksamkeit, als wenn die Staaten direkt bei Israel kaufen. Ein gutes Beispiel dafür ist Spanien, das einen geplanten Spike-Raketen-Deal mit dem staatlichen israelischen Hersteller Rafael im Juni 2025 unter zunehmendem Druck aus der Bevölkerung platzen ließ. Stattdessen wurde der Deal mit EuroSpike beschlossen einem Joint Venture der deutschen Konzerne Rheinmetall, Diehl und - mit Anteilen in Höhe von 20% - wieder des israelischen Konzerns Rafael.⁴² Deutschland ist dabei der ideale Partner, der noch internationales Vertrauen genießt und gleichzeitig treu zu Israel steht.

Anmerkungen

- 1 Serr, Marcel: Zur Geschichte der deutsch-israelischen Rüstungskoperation, bpb.de, 30.1.2015.
- 2 Loewenstein, Antony: The Palestine Laboratory: How Israel Exports the Technology of Occupation around the World, Verso, London, 2023.
- 3 Heron TP, iai.co.il, o.D.
- 4 Tactical Unmanned Aerial Systems, elbitsystems.com, 2024.
- 5 Rickett, Oskar: Israeli weapons firm Rafael uses Gaza killing in marketing campaign, middleeasteye.net, 14.7.2025.
- 6 Deutscher Bundestag: Plenarprotokoll 21/9 (Frage 24), bundestag.de, 4.6.2025.
- 7 Bundesregierung: Regierungspressekonferenz vom 3. Dezember 2025 - Inbetriebnahme des Flugabwehrsystems Arrow, bundesregierung.de, 3.12.2025.
- 8 Wölfel, Lisa: Wie Elnet Politik und Unternehmen zusammenbringt, abgeordnetenwatch.de, 20.11.2025.
- 9 Holly, Leon/ Bartal, Yossi Bartal/ Dolev-Hashiloni, Guli: Meinungsbildungsreisen nach Israel, taz.de, 29.11.2025.
- 10 Ebd.

- 11 Vieth, Amina: European Sky Shield – die Initiative im Überblick, bmvvg.de, o.D.
- 12 Thomas, Kai: Das kann Deutschlands neue Raketenabwehr, handelsblatt.com, 16.1.2026.
- 13 Engl: „The innovative Arrow 3 interceptor is designed to intercept and destroy the newest, longer-range threats, especially those carrying weapons of mass destruction.“, in: IAI: Arrow 3, iai.co.il, o.D.
- 14 Bader, Guevara: The Iron Dome is intercepting our chances of a normal future, 972mag.com, 25.3.2026.
- 15 Hochwarth, Dominik: Was Russlands Oreschnik-Rakete technisch wirklich kann, ingenieur.de, 9.1.2026.
- 16 IMI e.V.: AUSDRUCK (Juni 2022) - Schwerpunkt: Weltraum, imi-online.de.
- 17 Egozie, Arie: KI-gestützte Upgrades rücken IAIs Heron TP ins Zentrum der israelischen Luftstreitkräfte der nächsten Generation, autonomyglobal.co, 5.2.2026.
- 18 Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages: Tabellarische Gegenüberstellung der Unterschiedsmerkmale der unbemannten Luftfahrzeuge Heron 1 und Heron TP, bundestag.de, 23.8.2018.
- 19 Egozie, Arie: Erfolgsmodell Heron TP: Deutschland stockt Flotte weiter auf, defence-network.com, 4.12.2025.
- 20 Dörr, Eric/ Geiken, Kevin: German Heron TP überwacht Ostsee, bundeswehr.de, 9.4.2025.
- 21 Iran: UN experts call for de-escalation and accountability, ohchr.org, 4.3.2026.
- 22 Egozi, Arie: Heron TP: Israelische Luftwaffe setzt hochmoderne UAVs ein, defence-network.com, 4.3.2026.
- 23 Squadron 200 Commander’s letter to IAI, iai.co.il, 18.11.2025.
- 24 Abraham, Yuval: ‘Lavender’: The AI machine directing Israel’s bombing spree in Gaza, 972mag.com, 3.4.2024.
- 25 Egozi, Arie: IAI’s UAVs play pivotal role in ongoing operation against Hamas, defence-industry.com, 14.11.2023.
- 26 Bomke, Luisa: „Enormes Potenzial“ – Das sind die KI-Projekte der Bundeswehr, handelsblatt.com, 11.4.2025.
- 27 Drohnen sollen mit KI und Sensoren Sprengsätze und Landminen erkennen, unibw.de, 24.2.2025.
- 28 Andres, Jacqueline: Bundeswehr soll vom Horror in Gaza profitieren, imi-online.de, 18.7.2025.
- 29 Bundestagspräsidentin Julia Klöckner an der Demarkationslinie im Gazastreifen, bundestag.de, 12.2.2026.
- 30 Kaur, Dashveenjit: Breaking down Germany’s Cyber Dome: What this Israel partnership involves, techhq.com, 2.7.2025.
- 31 Andres, Jacqueline: Bundeswehr soll vom Horror in Gaza profitieren, imi-online.de, 18.7.2025.
- 32 German police secretly bought Pegasus spyware, dw.com, 9.7.2021.
- 33 AG Kritis warnt vor Dobrindts „Cyberdome“-Plänen, it-journal.de, 12.11.25.
- 34 Ovens, Carsten: Kooperation mit Israel – ELNET startet neue Security & Defense Initiative, hartpunkt.de, 24.7.2025.
- 35 Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche besucht Israel, elnet-deutschland.de, 6.1.2026.
- 36 Ebd.
- 37 Zwick, Daniel: Reiche will mehr Rüstungsprojekte mit Israel, welt.de, 9.3.2026.
- 38 Struminski, Wladimir: Israels Wirtschaft, bpb.de, 17.7.2025.
- 39 Industrie, Verarbeitendes Gewerbe, destatis.de, o.D.
- 40 Facts & Figures, asd-europe.org, o.D.
- 41 Laing, Hezy: Start-Up Nation – Number of Israeli defense startups is skyrocketing, idfclub.org, 25.1.2026.
- 42 Spain vows to stop buying Israeli weapons systems despite controversial new deal, newarab.com, 20.2.2026.